

Unterrichtsskizze für den zweiten Unterrichtsbesuch im Fach Sport

Datum: Name: Lerngruppe: GK 11, 23 SuS (14w/9 m) Zeit: 13:40- 15:05 Ort:

Thema: Einführung in die Spieltaktik des Badmintons unter Berücksichtigung der zentralen Position, die als eine wichtige Voraussetzung für ein erfolgreiches Spiel erkannt werden soll, mit dem Ziel den Gegner zur Aufgabe dieser Position zu zwingen, um erfolgreich punkten zu können

Kernanliegen: Die SuS sollen erkennen, dass sie ohne Vorwissen die zentrale Position genutzt haben und sich dieser nun bewusst werden, wobei sie in der Weiterführung erkennen sollen, dass die Aufgabe dieser Position ein erfolgreiches Spiel verhindert, da die Ballannahme so erschwert wird

Phase	Geplantes inhaltliches Vorgehen	Sozialform/ Material	Didaktisch- methodischer Kommentar
Einstieg	Begrüßung, Vorstellen des Besuchs, Bekanntgabe des Stundenthemas	UG Sitzkreis	Transparenz für die Schüler
Erwärmung	„Warm laufen“ in dreier bis vierer Gruppen, der vorderste Läufer demonstriert eine Laufart, die anderen führen diese dann ebenfalls aus. Auf einen Pfiff hin wird gewechselt, so dass jeder einmal vorne war.	GA	Es soll eine kurze Erwärmungsphase, die im allgemeinen den Kreislauf anregt, stattfinden. Hierbei sollen sich die SuS in Gruppen erwärmen, die so gewählt werden, dass sie für den weiteren Verlauf der Stunde (→ halber Rundlauf) bestehen bleiben können. Diese werden aufgrund der großen Leistungsheterogenität vom L. eingeteilt, damit die Teams ungefähr gleich stark sind.
Aufbau	Der Aufbau wird von den SuS selbständig durchgeführt. Es wird bereits vor der Erwärmungsphase thematisiert, dass der Aufbau nach der Erwärmung stattfinden soll.	Hochsprung- ständer Netze	Der Aufbau der Badmintonfelder ist in dieser Halle sehr provisorisch. Zudem sind die Spielbedingungen nicht ganz ideal, da die Halle etwas kleiner ist als die meisten anderen Turnhallen, was zur Folge hat, dass die SuS auf kleineren Feldern spielen müssen. Leistungsstarke SuS, haben sich bereits schon des öfteren beschwert, dass ihnen nicht ermöglicht wird z.B. den Überkopf- Clear mit voller Kraft auszuführen, weil das Spielfeld hierfür zu klein ist. Die Spielfeldgröße spielt im Zusammenhang mit dem Stundenthema eine wichtige Rolle, da sich deshalb die zentrale Position ein wenig verlagert.

<p>Gesprächsphase I</p>	<p>Diese Phase dient dazu den Inhalt der letzten Stunde zu wiederholen und wesentliche Aspekte des Drops und es Spiels am Netz nochmals zu vergegenwärtigen.</p> <p>Zudem soll die erste Übung, der halbe Rundlauf, erläutert werden.</p>	<p>- Halbkreis an der Tafel</p> <p>UG</p>	<p>In der vergangenen Stunde haben die SuS selbständig Stationen bzw. Übungen zu vier Techniken entworfen und ausprobiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Überkopf- Clear (wurde auch schon anderen Stunden thematisiert und erprobt) - Drop - Hoher Aufschlag - Spiel am Netz <p>Diese Phase soll dazu dienen das Spiel am Netz und den Drop und deren wesentlichen Merkmale nochmal zu vergegenwärtigen, da diese für den Stundeninhalt wichtig sind.</p> <p>Dabei soll v.a. der Ausfallschritt zum Netz als Technikbestandteil des Spiels am Netz, sowie der Drop als kurzer Ball direkt hinter dem Netz, fokussiert werden. Dies waren die Akzentuierungen für die jeweilige Technik in der vergangenen Stunde.</p> <p>Zudem wird der halbe Rundlauf erläutert. Die Besonderheit liegt hierbei darin, dass die SuS zwar schon den Rundlauf kennen gelernt haben, diesen aber als kooperatives Spiel miteinander erlernt haben. Nun sollen sie im halben Rundlauf gegeneinander spielen.</p>
<p>Erprobungsphase I</p>	<p>Die SuS sollen im halben Rundlauf gegeneinander spielen. Hierbei bleiben die Gruppen aus der Erwärmungsphase bestehen. Sie sollen den Gegner durch kurze Schläge (→ Drop) und lange Schläge (→ Clear) besiegen. Der halbe Rundlauf wird zunächst mit ausscheiden gespielt.</p>	<p>Schläger Bälle</p>	<p>Diese Erprobungsphase dient zum einem dazu, dass die SuS die erlernten Schläge wiederholen und in einer Spielform ausprobieren. Im wesentlichen sollen sie aber erkennen, dass man den Gegner durch variantenreiches Spiel- hier kurze und lange Schläge- besiegen kann. Dabei gelingt dies vor allem dann, wenn man es geschafft hat, den Gegner zur Aufgabe der zentralen Position zu zwingen. Dies ist ein wesentliches Ziel der Stunde. Die SuS sollen dies als eine Spieltaktik begreifen und anwenden.</p> <p>Diese Erprobungsphase soll dazu dienen, den SuS die zentrale Position bewusst zu machen. Der halbe Rundlauf ist deshalb dafür geeignet, weil die SuS automatisch mehr oder weniger auf die zentrale Position, d.h. also zentral ins Feld laufen, um den Ball annehmen zu können. Erschwert wird diese Erprobungsphase dadurch, dass die Platzierung der nicht- aktiven SuS relativ weit außerhalb des Spielfeldes erfolgt. Diese wird durch ein Hütchen</p>

			markiert. Zudem sollen die ersten Runden mit Ausscheiden stattfinden. Zu erwarten ist, dass sich die SuS schnell beschweren werden, weil das Spiel nicht lange dauern wird, da die SuS sehr lange brauchen werden, um ins Spielfeld zu laufen, eine Ballannahme so unmöglich wird und der Ball schnell ins Aus geht, was das Ausscheiden eines Spielers beinhaltet.
Gesprächsphase II	Der halbe Rundlauf soll in der bisherigen Form kritisiert und verbessert werden.	Stehkreis UG	Die SuS sollen erkennen, dass eine Ballannahme durch den weiten Laufweg erschwert wird. Dabei soll erfragt werden, warum dies so hinderlich ist (→ erreichen der z.P. erschwert). Das Hütchen soll nun näher platziert werden und eventuell soll es nun ein Punktespiel geben und kein Ausscheiden.
Erprobungsphase II	Der Rundlauf soll nun nochmals unter den neuen Bedingungen durchgeführt werden.	Schläger Bälle	Die SuS sollen nun erkennen, dass das Spiel besser funktioniert. Anschließend soll besprochen werden, warum dies der Fall ist. Dabei soll eine Gruppe den halben Rundlauf demonstrieren.
Gesprächsphase III + Demonstration	Der halbe Rundlauf soll von einer Gruppe demonstriert werden. Dabei soll nochmals fokussiert werden, dass kurze und lange Pässe gespielt werden sollen.	Sammeln an einem Feld UG SuS Demonstration	Eine Gruppe soll den halben Rundlauf demonstrieren, die anderen SuS sollen genau beobachten, wo der Spieler immer hin läuft. Dabei soll herausgestellt werden, dass dieser immer in die Spielfeldmitte läuft. Anschließend soll die zentrale Position vom L. erläutert werden. Hierbei werden die besonderen Merkmale dieser Position thematisiert und die Bedeutung dieser für das Spiel akzentuiert werden. Im nächsten Schritt soll ein Spiel 1:1 stattfinden, in der die SuS wiederum den Clear und den Drop spielen sollen und dabei die Einhaltung der zentralen Position beachten sollen. Sie sollen also bewusst nach jedem Schlag auf die zentrale Position zurückkehren. An dieser Stelle sei darauf verwiesen, dass sich die zentrale Position in dem gegebenen Spielfeld sehr wahrscheinlich in die Mitte verlagert, weil das Spielfeld so klein ist. Gleichzeitig sei darauf verwiesen, dass ich hier eine Schwierigkeit in der theoretischen Überlegung sehe. Es ist nicht zu garantieren, dass aus dem halben Rundlauf hervor geht, dass die SuS immer in die Mitte laufen. Sollte dass in dieser Spielform nicht hervorgehen, so wird erst nach dem Einzelspiel demonstriert.

Erprobungsphase III	Die SuS sollen nun unter Einhaltung der zentralen Position gegeneinander spielen. Gelingt es euch immer wieder auf diese Position zurückzukehren? Wann gelingt es nicht? Was bedeutet es für den Gegner? Wann wird es schwierig für den Gegner den Ball zu erreichen?		Die SuS sollen sich nach dieser Erprobungsphase darüber bewusst sein, dass es aus taktischer Sicht darum geht so Varianten reich zu spielen, d.h. kurze und lange Pässe so zu spielen, dass die Einhaltung der zentralen Position für den Gegner unmöglich wird und so die Ballannahme oder ein erfolgreiches spielen des Balles unmöglich wird. Die Fragen sollen anschließend diskutiert werden.
Gesprächsphase IV + Demonstration II	Ein Paar soll demonstrieren und die anderen SuS sollen dabei die Fragestellung beachten/ beantworten/ reflektieren.	UG Sammeln an einem Feld SuS Demo	In dieser Phase soll den SuS bewusst werden, dass es sich hierbei um eine Taktik handelt. Dabei werden v.a. zwei Merksätze aus der Taktikschulung für Anfänger thematisiert (vgl. Niesner/ Ranzmeyer, Rowolth, 1991): - „Treibe den Gegner aus der Spielfeldmitte! Auch genau platzierte Bälle sind von der Spielfeldmitte aus fast immer erreichbar, man muss daher durch variiertes...Spiel den Gegner aus seiner zentralen Position zwingen.“ - „Versuche selbst, die Spielfeldmitte zu gewinnen! Nutze die Zeit, in der sich der Ball in der Luft befindet, und trachte wenigstens in die Nähe der Spielfeldmitte.“
Anwendung im Wettkampf	Im letzten Schritt soll die gelernte Taktik im Wettkampf angewendet werden. Dabei soll das Kaiserspiel auf jeder Seite (2 Felder pro Hallenseite) als Turnierform ausprobiert werden.	Wettkampf	Im letzten Schritt sollen die SuS diese Taktik im Wettkampf ausprobieren und erproben, wie erfolgreich sie mit dieser Taktik sind. Dabei soll das Kaiserspiel als eine Turnierform ausprobiert werden. Da dies auch die letzte Stunde vor den Ferien ist, ist dies ein guter Abschluss der Unterrichtsreihe, die leider aufgrund von häufigen Unterrichtsausfall, sehr kurz war. Ich habe den SuS versprochen, dass wir in der heutigen Stunde mehr spielen werden, deshalb habe ich versucht die Stunde sehr Spielnahe zu gestalten.

Literatur:Niesner, H.W. / Ranzmeyer, J.H. : „Badminton“.1991. Rowohlt: Reinbek bei Hamburg.